

Tourenbericht Wutachwanderung/Schwarzwald vom 31.8.2016

Am Mittwochmorgen bei strahlendem besammelten sich Ursi Meyer, Willi, Rosmarie, Priska, Peter Gritsch, Josie Tourenleiter auf dem Gemeindehaus-Nussbaumen. Mit 3 Autos fuhren wir Waldshut. Kurz vor der Grenze in noch Klärli mit ihrem Hund auf uns. So einen kleinen Konvoi von 4 Autos und einer Stunde über Höchenschwand-Lenzkirch, wo wir im netten Café Wiest



Wetter Madlen, Pia, und der Parkplatz in Richtung Koblenz wartete bildeten wir gelangten nach Schluchsee nach einkehrten und



es uns gemütlich machten. Allerdings mussten sich Klärli und ich bald mit den Autos auf den kurvenreichen Weg über Holzschlag-Gündelwänden zur Schattenmühle



hinunter an der Wutach machen. Nach rund 17 km konnten

wir dort mein Auto für die Rückfahrt der Chauffeure nach Lenzkirch stationieren. Nun fuhr Klärli mit mir und dem braven, mäuschenstill in seinem «Häuschen» liegenden Hund zurück. Da es natürlich etwas dauerte, warteten schon alle ungeduldig vor dem Café auf unsere Ankunft. Kaum das Auto hinter dem Kino parkiert und die Wanderschuhe angezogen, marschierten wir gegen Osten los. Zuerst ging es noch an Wohnhäusern, einem Hotel und einem grösseren Unternehmen der Medizintechnik sowie einer Schnitzerei vorbei, deren Schaufenster mit wunderschönen Schnitzereien und Heiligenfiguren ausgelegt sind. Nach einer etwas langen Asphaltstrecke gelangten wir endlich auf den unasphaltierten Bähle-Radweg, der einem ehemaligen Bahntrasse folgt und offenbar beliebt ist. Nach etwa 1,5 km führte dann unser Wanderweg in den schattigen Wald der Haslach entlang. Eine herrlich abwechslungsreiche Strecke folgte nun. Zuerst auf und ab mit flacheren Strecken bis unser Trail in die obere Wutachschlucht einmündete. Unsere Route zog sich nun über einige Kilometer am Steilhang immer auf- und absteigend dahin. Trotz heissem Wetter war die Temperatur jedoch angenehm. Langsam benötigten wir eine Energiezufuhr. Da wir aber keinen geeigneten Picknickplatz (sprich genügend fanden, machten wir kurzerhand ca. 12.20 Uhr bei Aussichtspunkt in die Schlucht hinunter Rast. Vier



auf dem Bänkli und die restliche Gruppe konnte sich schattigen Hang Grasbüschel setzen. glücklich waren



Bänke) einem hatten Platz

am auf Wie wir als ganz unerwartet eine ca. 30 köpfige Gruppe in umgekehrter Wanderrichtung auftauchte. Sie machten am Aussichtspunkt auch halt, wobei wir den «Verdacht» nicht loswurden, dass sie auch gerne an dieser Stelle gepicknickt hätten! Aber eben der

Schnellere ist der Geschwindere!

Frisch gestärkt setzten wir unsere Tour Richtung «Räuberschlössle» fort. Allerdings waren es bis dahin noch über 2 km. So kamen wir an einem alten kleinen Flusskraftwerk «Stallegg» vorbei, das 1889 bis 1979 das fürstliche Schloss Stallegg (das wir nicht zu Gesicht bekamen) und die Brauerei mit Strom versorgte. Endlich erreichten wir das lang ersehnte «Räuberschlössle» auf einem 80 m hohen Fels über der Wutach thronend. Selbstverständlich mussten wir da auch nochmals einen Halt einlegen, um die Räuber-Atmosphäre auf uns einwirken zu lassen, ha,ha! Aber leider geschah nichts es regte sich kein Räuber! Offenbar stand da einmal kleines Schloss, in dessen Umgebung sich nach der Zerstörung Räuber eingenistet hatten. Auf jeden Fall ausgezeichnete strategische Lage für unehrenhafte Absichten! Nur wo waren denn die auszuraubenden Siedlungen und Durchgangswege, da weit und breit zu erkennen ist? Nun, ich muss es ja auch nicht wissen, da ich zu einer «anständigeren Generation» gehöre!! Nach einem leichten Anstieg auf eine landwirtschaftlich genutzte Ebene an der heissen



und
ein
eine
nichts



Sonne wechselte unser Wanderpfad in einen breiteren Waldweg, der uns moderat abwärts führend zur Schattenmühle hinunter brachte. Der letzte steile Abstieg führte über etwa 50 zum Teil hohe Treppenstufen. Aber wir hatten kaum Zeit, zu überlegen, wie man wohl aufwärts zum Schnaufen kommt (der Tourenleiter weiss es jedoch von seiner Rekognoszierung..)! Nach ca. 4 stündiger Wanderung über ca. 13 km hatten wir das Bedürfnis, die Terrasse des riesengrossen Gasthofes «Schattenmühle» so rasch als möglich aufzusuchen, wo wir von einer

trachtentragenden Serviertochter mit roten Ballen bestücktem Hut (Schwarzwaldtracht??) nett bedient wurden.

Leider konnten wir «Driver» nicht so lange ausruhen, wie wir gerne gemocht hätten, was wir natürlich zum Wohle unserer Kolleginnen gerne taten, da wir die 17 kurvigen Kilometer wieder nach Lenzkirch zurückfahren mussten, um alle Autos abzuholen und zur Schattenmühle zu bringen. Auf dieser Fahrt übrigens erinnerten mich gute 1,5 km heisse Landstrasse bei



Gündelwangen an den Mittwoch vorher, an dem ich alleine unsere Tour auskundschaftete. Da wanderte ich auf einem Rundweg vom Räuberschlössle zurück zur Schattenmühle und «landete» mitten in dem auf einem Höhenzug liegenden Dorf. Leider war ich da gezwungen der heissen Landstrasse entlang (bei etwa 28 Grad) zu laufen bis ich eine frühzeitige Abzweigung (Wurzelweg) hinunter in den tiefen Tobel der Wutach entdeckte. Allerdings war dieser Wurzelweg wirklich eine «Wurzel», zum Teil sumpfig, steil und schlecht unterhalten. Zum Trost war ich damals eine gute halbe Stunde schneller am Ziel.

So fuhren wir an diesem wunderbaren Wandertag vom 31. August über Bonndorf-Schluchsee-Waldshut wieder in unseren auch schönen Aargau zurück. Es war eine tolle Wanderung, wofür ich allen für ihre Teilnahme danke. Noch schöner wäre es gewesen, wenn Charly auch hätte mitwandern und die Natur geniessen können anstatt seit zwei Wochen im Spital zu liegen und das Ende ist leider noch nicht in Sicht. Wir wünschen Charly von Herzen gute Besserung und Genesung und bitten Rosmarie, die mit uns gewandert ist und ihre Sorgen mindestens für ein paar Stunden vergessen konnte, unsere herzlichen Grüsse und Wünsche an Charly weiterzuleiten.

Der Tourenleiter:

Gerd